

1617 – 400 Jahre Votivtafel

Bildbeschreibung von Hermann Metz

Am zweithintersten, südwestlichen Pfeiler des Breisacher Münsters hängt ein 87 x 107 cm großes, lesenswertes Votivbild. In sein Zentrum hat der unbekannte Maler die Stadtpatrone Gervasius und Protasius in roten Gewändern gestellt. Um diese beiden klaren Gestalten herum bleibt das Bild merkwürdig geheimnisvoll.

Rein äußerlich hat der Künstler folgenden Grundaufbau gewählt: In der Mitte die Stadtpatrone vor der Kulisse des Münsterbergs. Um dieses Motiv herum sind acht kleinere, von links nach rechts durchnummerierte Bilder gereiht, die auf den ersten Blick in eigenartiger Kleinheit gemalte, schwarz gewandete Menschen zeigen. Über und unter dem Bildteil steht ein kaum strukturierter Text. Der Betrachter gibt das Lesen schnell auf, weil er einerseits von der satzzeichenlosen Textfülle fast erschlagen wird, und sich zum anderen mit einer Sprache konfrontiert sieht, die wir heute nur noch mit Mühe verstehen. Schließlich tut die Patina der Jahrhunderte das Ihre, um den Betrachter im Dunkel zu lassen. Am oberen Rand lesen wir Folgendes:

»Ein warhafftige Geschicht unnd wunderzeichen so das verschinen Ein tausent seckhs hundert und siebenzechenden Jars (also 1617) Den 30. Nouvembris auf das fest des H: apostels Andreae in der statt Breisach an einer Geistlichen frauwen erzeigt worden Mitlest göttlichen gnaden und durch fürbütt bei den H: himmelsfürsten und Blutzeügen Gervasii und prothasii deren heilige Gebein alda ruohen und mit grosen miraculen leuchten.«

Unterhalb des Bildteils geht es weiter:

»Demnach der Ewig Gnedig Guettig Barmherzige Gott die Seinen, so ihne in driebzahl angst und Noth von Hertzen anruoffen zu keinen Zeütten ... nit verlassenen württ ... wie dann auch in dieser sacht fürgenommen worden ...

Nachdem die ... Geistlich Frauw scholastica von Ampringen stiftfraw des ... stüffts S: LEODEGARY zu Maßmünster¹ ... mit unerherten Krancheütten (Krankheiten) heimgesuocht worden, ... an den füessen gantz erlambt (gelähmt), also das man sie auf drey viertell Jar lang heben legen tragen wo sie hingemiest.«

Im Folgenden wird ein Heilungswunder berichtet: Frau Scholastica war so krank, dass auch alle »MEDICINI« (Ärzte) ihr nicht helfen konnten. Von Schloss Biengen (zwischen Breisach und Staufen gelegen), wo es einen Arzt gab, reiste man mit der Kranken in der »senfften« nach Breisach. Im Münster harrete sie einen ganzen (langen) Gottesdienst betend und hoffend aus. Danach aber sei sie mit eigener Kraft aufgestanden.

Der Augenzeuge, der hier berichtet, sagt, er selbst und der Herr Bürgermeister Buechner und das ganze anwesende Volk habe, was er berichte, mit »mehrer Verwunderung« gesehen. Nach dem Gottesdienst sei die Geheilte »ohne alle hillff auf den rauchenSteinen« bis zum wessenburgischen Haus gegangen. Am Nachmittag sei sie dann »allein in die senfften gestügen und also (ebenso) abends bey ihren Herren Vettern Stadien zue Ensishaim, des anderen Tags aber in ihren Gotteshaus zue Maßmünster mit freüdt und großer verwunderung ankummen und bißhero (Gott sey lob) ... kein Lemme (Lähmung) oder Schmetzen nit mehr befunden.«

Der letzte Abschnitt des Textes, klein und eng geschrieben, ist nur schwer zu entziffern. Hier erfahren wir die Namen der Zeugen, darunter »Fr. Michael Buechner Conventual deß würdigen Gotteshaus S: Trutbrechten ... « (St. Trudpert, Münstertal). Demnach könnten die auf der Votivtafel oben um die Stadtpatrone herum gruppierten acht Bilder darstellen:

¹ Maßmünster, (franz. Masevaux), liegt in den südöstlichen Vogesen. Umgewidmetes Chorfrauenstift.

Ein wahrhaftige Geschicht vnd wunderzeichen so das verfahren Ein tausent sechs hundert vnd sieben und achtzig jears
Den 20. Novembris auf das fest des h. apostels Andree in der Stadt Dreifach an einer gewissen frauen erzeugt worden
vnd mit grossen Wundern versehen



Gemach der Frau Gndig Summe Barbara die ihren sohn in dreissig Jahren lang vnd noch von herten Martern zu seinenzeiten nymalen vnd noch in
Verlauff vnd besonders aber die ich der rechten kirche gedraue als durch ihrn seiner hochwirdigen Mutter Maria aber außerselten heiligen vnd
Engeln wie dan auch in dierer sich zugezogen vnd gebraucht ist worden vnd
Nachdem die Chyrburg wadel Andree vnd derschlich frau scholastica von Ambragen ein frau des loblichen vbraten vnd Adelichen stifts s. kornard
zu Maasmünster auf die 15 oder 14 Jahr im nider wunderharlichen mercklichen Krauchenen (vnd vortell auß verhängnis Gottes) heimgelocht worden
Auch leifflichen an den nachstgenach erlanbt also das man sie auf den viertel Jar lang heben legen tragen mo sie hangewest. Zu derschlich alle medici
vnd wundliche heilt vnd arbeit an ihren verrecklich zurein macht. Nach dem sie aber von ihrer lieben Frau Mutter schwach vnd schmerzt auß dem sich
gülden vnd zu Biengen alda sie sich vnder der heuchelwider arbeit einseitlang aufhalten wider nachher ihren Goshaus auf der kirchen garts
schwach gehert vnd zu Dreifach ankomen war hat sich (wie sie dann zuvor verprochen) in die kirche zu diesen heiligen vnd zwar schwerlich traue
lassen alda sie gebet mit güeter hoffnung vnd andacht zu Gott verricht also war (Gott sei lob) die stund so gutt das sie nach verrichten Gottes dien
vur sich selbst außerselten vnd die vnder dem herten zugezogen der Johannes Buchner immer hausfrau vnd einer grossen COMM
NION vordis mit mehrer verwunderung gesehen alda er ohne alle hilff auf den rathen steten hat in die selbigen behutung gungen
Nachmittag allen in die kirchen gefangen vnd also Abertes den herten vetter von station zu Salsham bei anderen tags aber in ihrem
Goshaus zu Maasmünster im 17. Jahr vnd grosser verwunderung ankomen vnd bihero (Gott sei lob) außerselten vnd heilich sein
Lebne oder schmerzen nit mehr befinden. Von dan zu der kirche Gottes vnd seiner lieben heiligen zu trut aber dem vortell vnd allen stunden
der kirchen warheit. Solche Wunder mit solch verheren werden also hat mich die vorgeschicht sein all dambien ihren vnnidigen vnterstütter vnd anstand sein
Erlauben ihren herten zugehen vnd die kirche verachten der nachher zu Mastra bei manen vnterlichen Goshaus das die ich in der hochsten warheit
hais s. TREYBACHTEN vnd zurecht vnnidigen höfungen der nachher zu Mastra bei manen vnterlichen Goshaus das die ich in der hochsten warheit
vur oberst zu der kirche vnd nit in derschlichen. Derschlich waren auch dambien der gewermet dambien der vnterlichen Goshaus das die ich in der hochsten warheit
der derschlich zu der kirche vnd nit in derschlichen. Derschlich waren auch dambien der gewermet dambien der vnterlichen Goshaus das die ich in der hochsten warheit
der derschlich zu der kirche vnd nit in derschlichen. Derschlich waren auch dambien der gewermet dambien der vnterlichen Goshaus das die ich in der hochsten warheit

Votivtafel von 1617

1. Die Kranke, auf ihrem Bett liegend, wird (in Biengen?) zur Kutsche gebracht.
2. Ankunft in Breisach. Die Kranke wird in ihre Unterkunft getragen.
3. Gang ins Münster.
4. Die Kranke im Gebet vor dem Silberschrein kniend.
5. Geheilt erhebt sich Frau Scholastica mit einem Stock.
6. Mit ihrem Gefolge verlässt sie das Münster.
7. Die Geheilte besteigt mit eigener Kraft die Kutsche.
8. Ankunft in Maßmünster; Empfang durch die Stiftsfrauen.